

# Mehrere Anzeiger

## für Stadt und Umgegend.

Wöchentlich ein illustriertes Sonntagsblatt und vierzehntägig eine landwirtschaftliche Beilage.

Gratisbeilagen:

Abonnementpreis  
Für die 14 tägige Sonntags-Beilage über  
Dresden 10 Pf., Beilagen pro Seite 15 Pf.  
Zustellung  
werden bis Dienstag und Freitag 10 Uhr  
angewiesen.

Amtesliches Organ der königlichen und städtischen Behörden in Hedra a. N.

Nr. 11.

Hedra, Mittwoch, 5. Februar 1902.

15. Jahrgang.

### Der Protest der „Deutschen“ in London

ist beschon worden — politischer Umstände halber. Der Urheber der grandiosen Idee, einen solchen Protest gegen die Verunglimpfung der englischen Armee durch die deutsche Presse, ist ein gewisser George Paul Grenth, über den ein Berichterstatter des „Daily Courier“ das Folgende schreibt:

„Ich habe schon einmal darauf verzichtet, daß die Elemente, die sich während der deutschen Propaganda mit besonderer Heftigkeit hervortraten, um in England eine Art von Protestbewegung der dort lebenden Deutschen gegen die Verunglimpferungen der britischen Armee anzuknüpfen, in Bezug auf ihren Rechtsstaat in einer solchen Initiative mit mehr als verächtlichem Auge zu betrachten seien. So ungenügend in der öffentlichen Erklärung die persönliche Seite berührt wird, so wäre es doch in einem solchen Zusammenhang kaum vermeidbar. Von den zahlreicheren früheren oder jetzigen Publikationen, welche ähnlichen unangenehm-galigen Charakter, die sich mit Zuschriften an die englischen Mächte herooftreten, möchte ich schweigen, denn das mögliche Dunkel, in dem sie gewöhnlich im Verborgenen, ist durch die Notwendigkeit von 24 Stundenweitens zum Schaden anderer nicht ersichtlich geblieben. Eine andere Behandlung erfordert schon ein unter dem Namen Mr. George Paul Grenth mit Zuschriften an die Times, den Standard und andere große Blätter beschriebener Vorfall, der von den letzten unterzeichneten Redaktionen der Londoner Presse als eine Art von Vertreter der öffentlichen Meinung in deutschen Kreisen Englands bezeichnet wird, als tägliches Interview nicht und jetzt englischen Blättern mittels, daß seine Anregung zu Protest-Meetings unter den Deutschen einen großen Anklang zu finden scheint. Es ist, wie ich mich nunmehr informiert habe, auch wirklich schon dahin gekommen, daß man allen Entschlossen eine Versammlung in einem großen Saale ins Auge gefaßt hat und dort allerlei für das englische Publikum bestimmte Besprechungen der Tragweite für dieses patriotische Gelande und natürlich gleichzeitig die Einführung gegen die Fällungen und Verleumdungen, die die britische Armee und das deutsche Publikum erliden, zum Ausdruck bringen will. Der Agitator für diese Demonstrationen heißt nicht, wie es sich unterzeichnet, George Paul Grenth, sondern sein wirklicher Name klingt hier viel weniger englisch, nämlich Selskinn. Er ist in Marinerweber geboren und fast 20 Jahren in England naturalisiert (1). seinem Beruf nach ist er ein „Gardner“ verschiedener Aktiengesellschaften, die zum Teil ein recht mäßiges Gehalt hatten. Er ist in Verbindung mit der Gruppe des „Garten“ Holländer, hatte auch Beziehungen zu Doolen und zu anderen in der Schneidergeschichte der letzten Jahre oft und nicht gerade vortheilhaft genannten Namen. Ob dieser „Held“ ihr als Wortführer der Deutschen Englands besonders geeignet macht, darf man insofern dem Urteil jedes Unbegreiflichen überlassen.“

Deutschen Geschäftsleuten in London mag ja vielleicht die Haltung der reichsdeutschen Presse, die in der Verteilung der Burenangelegenheit einzig wie selten ist, sehr unangenehm sein; es mag vielleicht auch ihre legitimen Geschäfte fördern. Diese „Deutschen“ mögen auch den Engländern, deren Götterkultus sie genießen, erklären, daß sie der Verteilung der englisch-burischen Angelegenheit durch die deutschen Zeitungen nicht zustimmen. Das ist ihr gutes Recht, und die Protestierer sollen nicht auf Drogen und Heren gerecht werden, ob es es ausdrücklich meinen. Ist dies wirklich der Fall, dann um so schlimmer für sie — es wäre dies nur ein neuer Beweis dafür, wie leicht der Deutsche im Ausland für seines Deutschen, seines deutschen Geschäftsmanns entäußert. Wenn die lieben Landsleute in England aber glauben, durch ihren Protest in Deutschland Eindruck zu machen und die deutsche Presse ungenügend, so waren sie sich. Ihre Verteilung

beruht so wenig wie die deutsche auf eigener Anschauung der Dinge. Das Material ist für beide beurteilenden Teile das gleiche; zumeist die amtlichen englischen Berichte. Was diese ungenügend angeht, genügt vollkommen, um die ganze Berichterstattung der Engländer gegen die Buren als in hohem Grade verwerflich zu erscheinen zu lassen; es steht im flagranten Widerspruch zu den sonst allgemein anerkannten Grundsätzen des Völkerrechts, und daran können tausend Proteste der „Deutschen in England“ nicht ein Zeichen ändern.

### Aus dem Reichstage.

Der Reichstag beendete am Freitag die Beratungen zum Titel „Staatsstreitkr.“ beim Etat des Reichsamt des Innern. Nicht weniger als sechs feststimmende Abgeordnete, die mitunter mit dem höchsten Bevollmächtigten Dr. Müller scharfe Auseinandersetzungen hatten, nahmen an der Diskussion teil, um die Abfertigung zu verhindern. Angeordnet wurden schließlich die Resolutionen zum Vorkaufsrecht zum internationalen Arbeitsamt in Belgien, Statistik über die im Reichs- und Seeresicht beschlagnahmten Arbeiter, Arbeitslosenversicherung, Vermögensverlust.

Am 1. h. wird die Beratung des Etats des Reichsamt des Innern bei den „allgemeinen Fonds“ fortgesetzt.

Bei der Session 3000 M. Beitrag des Reichs zur Unterhaltung des in Wien erledigten internationalen Bureau des Verbandes zum Schutze des gewerblichen Eigentums“ freigeht.

Abg. Müller-Meinhausen (fr. W.) seine Empfehlung über den endlichen Verzicht des Reichs auf vier internationale Linien aus und erwidert, auch den Verzicht des Reichs auf dem Nordsee-Abkommen über den Schutz der Seefahrt.

Bestimmungen zum den weiteren Ausbau der Patente internationaler Konvention im Sinne des deutschen Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs in Ausländen zu nehmen.

Bei den Ausgaben zur „Förderung der Schiffahrt“ erklärt auf Anregung des Abg. Fürtten zu J. u. n. a. n. p. h. e. r. t.

Staatssekretär Graf Posadowsky, daß die internationale Kommission zur Fortführung der nordischen Meer um 1. Mai ihre Tätigkeit bejahme, und daß man hoffen könne, in einen internationalen Vertrag der nordischen Staaten über Schonerfahrt kommen werde.

Abg. Parnide (fr. W.) zur Förderung der Kreditanstalt wird im Etat 400 000 M. ausgemessen. Dieses Jahr ist ein Teil der Summe gar nicht zur Veranschlagung gelangt. 35 freigegeben, ab diesem die volle Summe verwendet werden ist, ob die Nordseeer Fischer Rücksicht worden sind.

Staatssekretär Graf Posadowsky, unterbreitet ist gefahren. In diesem Jahre werden 700 000 M. aus dem Fonds zur Verfügung stehen. Es sind 300 000 M. erbracht worden, obwohl nur fast alle Vorkäufe befristet wurden. 300 000 M. sollen aus dem Fonds zur Verfügung stehen verwendet werden.

Reim Reich 1000 Mark sollten Maßnahmen gegen die Notstandsverhältnisse in der Provinz im Reichsamt des Innern, der Polizei auf Verlangen des Abg. D. v. H. e. r. t. (nat. W.) an, daß die Verträge mit Produktions- und amerikanischen Grundbesitz äußerst vortheilhaft angefallen, unter einer Beschäftigung unter allen Umständen zu verhalten.

Bei den „Ausgaben für die Reichsamt des Innern“ freigeht.

Abg. Eichhoff (fr. W.) sehr Bedauern darüber aus, daß den Abwärtigen der Maßnahmen des Reichsamt des Innern nicht nach Abweisung einer Besonderen Kommission in Betrachtung gelangt ist, wodurch die Zulassung der Maßnahmen zum Subsidium der Arbeiterverbände und somit, je früher der Tag kommt, um alle höhere Schulen vollkommen gleiche Rechte hätten, desto besser werde es sein für Volk und Schule.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Das reichsamt des Innern hat sich bereits vollständig gemacht, daß die Abwärtigen der Maßnahmen und der Reichsamt zum juristischen Subsidium ausgearbeitet werden sollen. Aber die klassischen Sprachen, das klassische Museum müssen sie kennen und den Namen des Reichsamt des Innern.

Abg. D. v. H. e. r. t. (nat. W.) nimmt die Maßnahmen zur. Die Schulen müssen das Recht vollständig herbeiführen, weil sie unter juristischen Rechtsquellen beschließen müssen.

Abg. Herzfeld (nat. W.) Ich meine sehr viele wichtige Fragen, die das corpus iuris nicht lösen können. Und andererseits keine ich sehr viele Juristen, die zwar das corpus iuris lesen können, aber gerade von dem gegenwärtigen Recht nicht viel wissen. Ein solches Studium muß für das juristische Studium die anderen höheren Schulen eine viel bessere Grundlage, als gerade das Gymnasium. Das Recht hat aber überdies nicht zum Interesse an den höheren Schulen, sondern, schon um des Heres willen, auch für das Volkstum. Das Reich sollte für dieses Normalstudiumbestimmungen aufstellen. Mehrere Länder die höchsten Schulverhältnisse in Preußen, wo zum Prozent der Bevölkerung überaus hohen Schulunterricht

erhalten, die höchste Stellung der Lehrer, die in der ererblichen Abhängigkeit lebten.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Es hat mich überaus, daß der Redner seine Anregung bei diesem Ziel ansetzt hat. Die Reichsamt des Innern ist eine Behörde ad hoc. Das Gebiet des Schulwesens müssen sich die verschiedenen Regierungen unter allen Umständen vorbehalten.

Die Ausgaben für die Reichsamt des Innern werden nach weiterer Debatte bemittelt.

Abg. Benmann (fr. W.) eine Resolution betr. Verlegung eines Gelegenheits- oder Anzeigens für die Aufnahme und Aufenthalt in Irrenanstalten erlangen, aber für die öffentlichen Anstalten fehlte es an einer solcher Regelung. Es behilft die Verlegung jedes in eine Anzahl Einzelstufen durch eine Kommission, bestehend aus Ärzten, Juristen und Vätern. Reichsamt des Innern die Sache geregelt werden, denn es geht nicht, den Verfall von Reglementen lediglich wie jetzt den Provinzialbehörden zu überlassen.



Graf Posadowsky, Kommandant der Kaiserl. Nacht „Hohenoller“.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Die reichsamt des Innern hat erklärt, sie habe die Provinzialbehörden angefragt, die erforderlichen Maßnahmen zu treffen, damit kein Reichsamt des Innern in Irrenanstalten aufgenommen oder interniert werde. Sollte das aus vorliegenden Umständen annehmen, so kann ich auch nicht ihm, als nicht wieder an die reichsamt, aber auch an andere Regierungen werden. Es werde auch abwarten, welche Stellung dieselben alsdann zu diesem Antrag einnehmen werden.

Abg. Wenzel (nat. W.) führt Folgendes über die unzulässigen Zustände in vielen Provinzialbehörden. Im Vorjahre ist er wegen ähnlicher Beschwerden, namentlich in konstanten Wärdern, angefragt worden. Sollte mehr er besonders auf die Zustände in Schäßkes, in Sömmerich, Bielefeld, ebenso in Spremberg. Hier konnte es ganz an möglichem Vorkommen. In Sömmerich wurde das Krankenhaus in sanitärer Hinsicht allen Anforderungen barm. Sowie die reichsamt des Innern durch eine Revision feststellen lassen, aber nicht in der Provinz, sondern auch in Berlin haben wir große Mängel in den Krankenhäusern. Schwere öffentliche Anstalten leben gegen das Krankenhaus entstanden. In h. u. n. a. n. p. h. e. r. t.

Das Krankenhaus in Sömmerich ist ein sehr schlechtes. Die Reichsamt des Innern möge endlich einmal Vorkehrungen treffen, daß solche Mängel nicht wieder vorkommen.

Siehezt erfolgt Verlegung.

Preussischer Landtag. Das Abgeordnetenhaus erledigte am 1. d. in dringlicher Beratung das Kommen mit Abfertigung der Reichsamt des Innern, man irgendwo gegen die Verunreinigung landwirtschaftlicher Gegenden an eine Kommission, nachdem sich alle Parteien mit dem Reichsamt des Innern einverstanden erklärt hatten. Darauf wurde die Beratung des Landtags fortgesetzt.

### Politische Rundschau.

Deutschland. \* Der Centronenkomitee des Reichstags beschloß, die Freitagsmilitärschule, daß die Centronenkomitee, man irgendwo möglich, am 15. März beginnen sollen. Da es dahin nur sechs Wochen bleiben, soll nach Möglichkeit auf Verschärfung der Debatte hingewiesen werden. Das Budget soll bis spätestens 14 Tage vor dem Abgang abgeben werden. Nach dem Reichsamt des Innern soll zunächst über die Marine Etat verhandelt werden.

\* Abg. Benmann hat mit Unterfertigung von

Vertretern aller Parteien im Reichstag einen Antrag betr. reichsamt des Innern eingereicht, in der gleichen Fassung, in welcher der Antrag vom Jahre 1897 einstimmig im Reichstag angenommen worden ist.

\* Bei der Stichwahl in Schaumburg-Lippe am Freitag wurde Herr v. Kumbel, Demurr mit 4540 Stimmen gewählt; an den antisemitisch-konfessionellen Kandidaten Grafen Reventlow fielen 3500 Stimmen.

\* Ein Ermittlungsverfahren gegen Unbekannt ist nach der Post wegen der Veröffentlichung des Marineerlasses durch den „Norddeutscher“ eingeleitet worden.

\* Hauptmann Varrich u. Sigefeld vom Deutschen Luftfahr-Verein in Belgien auf einer Luftfahrt bei der Landung des Ballons um 8 Uhr gekommen.

\* Die zweite städtische Kammer hat den Gehaltsantrag der Geschäftsführer einer Vermögenssteuer nach dem Vorlage der Deputation gegen sieben Stimmen angenommen.

Oesterreich-Ungarn. \* Abg. Schönerer hat die Ehrenmitgliedschaft des Vereins der Deutschnationalen für Oesterreich, weil Wolf wieder zum Obmann gewählt wurde, niedergelassen.

Frankreich. \* Die Deputiertenkammer hat die Festlegung eines achtstündigen Normalarbeits-tages für die Verarbeiter mit 369 gegen 146 Stimmen abgelehnt.

\* Wie gerüchelt verläutet, wird sich der Prinz Antoine von Orleans in Boulogne der Militärbehörde behaupten (Eintragung in die Liste der Militärpflichtigen stellen. Durch dieses Schrittes hat, eine revolutionäre Verbindung ins Werk zu setzen. — Die französische Regierung lehnt natürlich heranziehende fühlende Übernehmungen rundweg ab. Das weiß der edle Orleans auch sehr gut. Aber so ein billiges Heubrotum ist doch gar zu schön!

\* Ein Damenverein, dem eine große Zahl adeligen Fräulein und Gräfinnen angehört, veröffentlicht folgenden Aufruf: „Angefaßt der Welt, die Frankreich durch Macht, seiner höchsten Interessen, seiner unermesslichen Freiheit, des wackernen Geschickes des Sozialismus, fordern wir unsere Fräulein und alle überflüssigen Ausgaben für Empfang, Toiletten u. s. w. zu vermeiden, ihren Vereizen die Bewegungen ihres Verhaltens ansehnlicher zu zeigen, damit sie bei den Wahlen ihre Stimmen zum Werte des Heils Frankreichs abgeben und das rechte Ged an die Wahlfrage der reichhaltigen, letzten feindlichen Bewerber abzugeben.“

England. \* Dem Berrymann nach hat der Minister rat über die Note der niederländischen Regierung beraten und die englische Antwort darauf genehmigt. Wie die Antwort ausfallen ist, wird man erst in einigen Tagen erfahren.

\* Kriegsminister Brodrik hat im Unterhaus das österreichische Blockadesystem sehr gelobt und den weiteren Kriegslauf angeschlossen. Stürmer wolle mittels des Blockadesystems die drei noch auf dem Kriegsschauplatz befindlichen großen Truppenkörper unter der West-, Ost- und Delach zusammenbrängen und dann zu einem Gelede zu zwingen, wie dem auch die Regierung alles erdenkliche thun werde, um den Krieg „so bald wie möglich“ zu beenden.

\* Die Kriegskosten der Engländer betragen im Etatsjahre 1900-1901 63 Millionen Pfund, in 1901-1902 61 Millionen. Einen Teil des Jahres hindurch zählte das Kriegsheer in Ostafrika 250 000 Mann, am 1. Januar 237 000 Mann. Im Durchschnitt wurden monatlich 24 000 Pferde getötet. Mit dem Troß betrug die Gesamtzahl der dem Kriegsheer Angehörigen 280 000. Die Regierung mußte durchschnittlich 208 000 Pferde und 30 000 Ochsen, 27 000 getragene Büren und 150 000 Kühe von der Burenbevölkerung unterhalten.

Belgien. \* Dr. Leyds hat einem Berichterstatter erklärt, es handle sich bei dem angeblichen Dolldaus eine Forderung aus den lets auf Frieden gerichteten Wünschen der Buren



Fürten vor Augen und zu Gemüte geföhrt. ...

ganze Gesellschaft beteiligt ist! (Bewegung.) ...

Die katholische Hierarchy.

Dem offiziellen Bericht für 1902 entnehmen wir folgende Einzelheiten: Das Kardinalkollegium ...

ganze Gesellschaft beteiligt ist! (Bewegung.) ...

Medium sei ja untersucht worden (Wut: Ich nicht wahr!) ...

Gemeinnütziges.

Ein erprobtes Mittel bei Petroleumbränden ist Milch, sei es süße oder saure; man nehme dieselbe ...

Ein gutes Mittel für Glas erhält man durch gelbes Erzkornen Glas ...

Suites Merlet.

Eine originale Geschichte empfing neulich nach der Gräfinnen Sig. ein Lehrer in seiner Schule ...

Die Tochter Dora. In einem angestammten Hause ...

Warte Aufmerksam. Frau: 'Wah! du, Dora, Mama sagt, wir werden uns nie so anten, wie sie es lieber manchmal mit dem Papa ...

Ein kleiner Schelm. Anabe: 'Was ist du, Papa?' - Vater: 'Ich bin ein Schelm.' - Anabe: 'Ich das auch?' ...

Unter Beziehung wird als öffentliche Bewusstseins nicht besonders lebhaft, da das Hauptinteresse ...

Ein „spiritueller Jovensabbat“.

hat sich in Berlin in Cohns Festhalle abgelehrt. Man erinnert sich noch des Stands, den die ...

denken ein - sie war noch sehr unbehaglich zu Mute - denn in diesem Punkt war sie die ...

„Ich bemahre“, mischte sich Emmy ein, „ber alte Müller ...

Dora war bei Emmys Worten blutrot geworden. Der vornehme Cavalier ihrer Tüchle ...

„Was ich heutzutage die Welt alles erlauben, das ist doch wirklich unerhört“, rief Frau von Nofen ...

Frau von Strehlen legte ihre häßliche kleine Hand auf die Schulter der Baronin ...

„Gehst nicht, Mama!“ rief Emmy fast überlaut. Durch die Glieder der Baronin ging ein ...

Welche Ansichten, welche Moral! Und die Tochter war ganz auf dem Ton ...

Die gute Dame versah, daß sie selbst ihr Dora in einem fort eine gute Partie im Auge hatte ...

„Ich habe immer sehr - na, wie soll ich fragen? - nachgiebig geblieben“, erwiderte Frau von Nofen ...

„St. glaubte, damit etwas sehr gefreilich Positives gelang zu haben, aber der Dschoring nicht, Frau von Strehlen ...

„Darauf läßt sich nicht streiten“, meinte sie achsel zuckend, „leber nach seinem Geleide!“ ...

Frau von Strehlen blieb noch eine gute Weile; sie war mit Emmy im vergangenen Monat in Wiesbaden gewesen ...

Als sie gegangen war, seufzte Frau von Nofen tief auf. ...

„Gegen Abend kam Fritz aus Preßlau; er war ungewöhnlich ernst und schweigsam. Frau von Nofen in ihrem Gleichniß bemerkte kaum die Veränderung an ihm, welche auch später an ...

Der Besuch der Frau von Strehlen war von Mutter und Tochter erwidert worden. ...

„Gegenwärtig“, schaltete Dora in ...

„Sie haben mich diesen ungeliebten, aber sonst ein sehr netter Mann“ ...

„Nun, dazu ist der gute Dering ein wenig zu schwermütig“, spöttelte Emmy, „abrigens Dora, man soll nichts verdröben - ich hätte auch nicht geglaubt, daß ich mich mit dem jungen Müller so gut anten würde.“ ...

„Ja, und noch recht lange dazu. Du weißt doch, vorige Woche wurde im Städtchen des Schützenfest abgehalten. Deine Mama wollte nicht mit uns, sie meinte, die Gesellschaft sei zu gemischt - nun, ich habe mich natürlich dabei ...

„Du, und noch recht lange dazu. Du weißt doch, vorige Woche wurde im Städtchen des Schützenfest abgehalten. Deine Mama wollte nicht mit uns, sie meinte, die Gesellschaft sei zu gemischt - nun, ich habe mich natürlich dabei ...

„Gegenwärtig“, schaltete Dora in ...

**Vermischtes.**

**Nebra, 31. Jan.** (Stadtorbenergebnisse.) In der heutigen Stadtorbenergebnisse wurden folgende Sachen verhandelt: 1) In der Verwaltungsfreistelle Halle a. S. wird Nebra in die Stadt verurteilt. Post 33 25 zu zahlen, während die Klagen mit einer Mehrforderung von Mark 26,- abgewiesen ist. Die Verammlung tritt dem Magistratsbeschlusse bei, gegen das Erkenntnis ein Rechtsmittel nicht einzulegen. 2) Mit der Gehaltsbeschlusse für den Städte- und Sparkassen-Bericht auf sich der Herr Regierung-Präsident bis auf weiteres einverstanden erklärt, wovon Kenntnis genommen wird, ebenso 3) davon, daß die Einverleibung des Johanniter-Krankenheuses Nebra vom Bezirks-Ausschuss ausgesprochen ist. 4) Mit besonderem Danke wird davon Kenntnis genommen, daß die widerrechtliche Staatsbeihilfe zur Befoldung der Lehrer von 940 Mark auf 1090 Mark seitens der königlichen Regierung rückst. worden ist. 5) Der Bauhallungsbeschlusse wird der alte Gänsestall zu den bisherigen Bedingungen auf unbestimmte Zeit, doch gegen bereits bestehende einjährige Kündigung, weiter überlassen. 6) Die nächsten Rechnungen pro 1900/1901, welche vom Magistrat sowohl als von der Rechnungs-Prüfungs-Kommission vorgeprüft sind, wurden richtig befunden und wird dem Rechnungsführer Entlastung erteilt. Einnahmen und Ausgaben stellen sich wie folgt: Einnahme bei der Kammereasse Mk. 34405,77 Ausgabe bei derselben 33337,81 Einnahme bei der Armenkasse 1847,89 Ausgabe bei derselben 1847,89 Einnahme b. d. Wasserwerkseasse 5858,45 Ausgabe bei derselben 5858,45 Einnahme bei der Schulasse 14131,25 Ausgabe bei derselben 14121,25

7) Die noch vorliegende Sache betreffend den Schulneubau wurde am 2. Februar c. nach dem noch eine örtliche Befähigung festzusetzen, erledigt und zwar wurde der Magistratsbeschlusse, am Ende der alten Sparatank ein neues zweifelhafte Schulgebäude zu errichten, einstimmig angenommen. **Nebra.** Der hiesige Turnverein beabsichtigt nächsten Sonntag einen Maskenball im Preussischen Hof zu veranstalten. Der Saal wird schon bei elektrischer Beleuchtung und großartig dekoriert. Auch verschiedene Aufzüge, u. a. die vier Jahreszeiten Frühlings, Sommer, Herbst und Winter werden aufgeführt, wobei sämtliche Damen und Turner mitwirken. **Nebra.** Ein Künstler-Konzert l. Nonges steht uns in Aussicht und zwar von den rühmlichst bekannten Gelehrten Boucher. Aus den vorliegenden Rezensionen wollen wir nur die folgende hervorheben, die über das Konzert der Künstlerinnen im Gewandhaus in Leipzig berichtet. Das Leipz. Ztbl. schreibt: Gern haben die Pariserinnen, Gelehrte Boucher, die sich auf ihrer 2. Konzertreise durch Deutschland befinden, bei vollständig bester Kaufe ein Konzert, welchem mit großen Erwartungen entgegenzusehen wurde. Dieselben wurden jedoch weit übertraffen. Die eleganten Pariserinnen mit ihrem Gift begeisterten unser hiesiges Publikum auf's höchste. Die Violinistin ist wirklich eine gottbegnadete Künstlerin, die ganz in ihrer Kunst lebt. Sie brachte ein Violinensong von dreiviertel Stunden Dauer zu Gehör, eine Glegie, ein Ständchen, eine Andalusie und darauf eines von den schwersten Stücken Paganini's; dabei hat man die Empfindung, daß sie alle Feinheiten im Gefühle vollständig mit erlebt. Ihre Technik ist geradezu phänomenal. Ihr Vortrag ist eine Macht, die das Publikum unwillkürlich hinreißt. Sie ist eine wirklich selten routinierte Künstlerin. Auch ihre Schwester leistet wirklich Vorzügliches. Bei einem kraftvoll männlichen Aufschlag überwiegt sie die größten Schwierigkeiten mit einer geradezu ungläublichen Leichtigkeit. Besonders reizend waren die Solonummern, in denen die französische Schule ganz zur Geltung kam, wie in den brillanten Tränen, Oskaden, Gängen etc. etc. Schätzer Beifall folgte jeder Nummer. So daß sich die Künstlerinnen zu drei Zugaben entschlossen. Allgemein wurde die Ansicht ausgesprochen, daß an diesem Abend ein ungewöhnlicher Kunstgenuss geboten war." **Nebra, 2. Februar.** Aus uns unermittelte Ursache verstarb heute mittag der 46 Jahre alte, verheiratete, hier stationierte Bahnwärter Gustav Blomet mittels eines sechsstündigen Revolveres zu erliegen und brachte sich durch lebensgefährliche Verletzungen am Kopfe bei. Er wurde nach dem Ersteren Krankenhause geschafft.

**Geburten.** Am 23. Januar dem Schiffbauern Johann Friedrich Ernst Giesmann hier e. S.; am 3. dem Steinhauserpfeifer Karl Eduard Zimmler hier e. S.; am 10. dem Dienstknecht Friedrich Paul Böger hier e. S.; am 12. der unverheirateten Arbeiterin Anna Pauline Suppannek hier e. S.; am 15. dem Handarbeiter Friedrich Hermann Reichsmut hier e. S.; dem Steinleger Heinrich August Bornheim hier e. S.; am 20. der unverheirateten Dienstmagd Minna Franke in Großwangen e. S.; am 21. dem Schulmaler Karl Albert Bernbard Dreie hier e. S.; am 22. der unverheirateten Arbeiterin Anna Emilie Bretsch hier e. S.; am 28. dem Gütebesitzer Eduard Becker hier e. S.

**Geburten.** Am 23. Januar dem Fruchthändler Gustav Adolf Paul Kühne in Köpenick und die ledige Wilhelmine Friederike Reichmuth hier, am 25. der ledigen Franz Walter Koch in Jena und die ledige Minna Ida Anna Bornheim in Wegeborn. **Storbefälle.** Am 4. Januar Diaa Alma Krauthheim, Tochter des Handarbeiters Christian Krauthheim, 5 Jahre alt; am 5. die Witwe Therese Emilie Siebe geborene Lessing hier, 75 Jahre alt; am 8. Wilhelmine Josephine Rottenbahn geb. Weiler in Großwangen, 34 Jahre alt; am 11. Paul Richard Zick hier. Sohn des Steinbauers Johann Georg Friedrich Zick hier; am 17. die unverheiratete Arbeiterin Alwine Theresia König hier, 82 Jahre alt; am 19. Oskar Butthoff, Sohn des Schafers Eduard Franz Butthoff in Wegeborn, 11 Monate alt; am 20. der Steinbrudersarbeiter Gottfried Karl Helm hier, 42 Jahre alt; am 24. der Dehler Christian Heinrich Krepfmar hier, 73 Jahre alt; am 24. Marie Ida Martha Bornheim, Tochter des postl. Steinbauers August Wilhelm Bornheim in Wegeborn, 5 Monate alt; am 29. der prakt. Arzt Dr. med. Gustav Hermann Rudolf Nennewitz hier, 33 Jahre alt.



**Bekanntmachungen.**

Der von mir am 4. December 1899 gegen den Fleischer Eduard Bargel aus Schollen-dorf erlassene Stadtvotz ist erledigt. — I. J. 956/99. **Naumburg a. S., den 31. Januar 1902.** Der Erste Staatsanwalt.

**BLUTREINIGUNG** Bei allen Störungen in den Verdauungsorganen und Folgezuständen, wie Verstopfung, träger Stuhl, Appetitlosigkeit, Leber- und Hämorrhoidalbeschwerden, Kopfschmerz, Schwindel, Atemlos, Blühungen, bei unreinem Blut, Hautausschlag und Fiebers alle Art, bei offenen Pissen, Analitus etc. ist vorzügliches Abführmittel und blutreinigendes Mittel der echte "Krupps' Blutreinigungsmittel" (echte, ausgewählte Rhinanthus-Parthen-Rinde). Das Packet à Mk. 1,- wird gegen Einreichung von Mk. 1,20, 2 Pakete gegen Mk. 2,- überall hin franco versandt nur durch G. R. Krupp, Neckararmin.

**Zwangsversteigerung.** **Mittwoch, den 5. Februar, 12 Uhr Mittags** 17 Bände Conversations-Lexikon, (neu), ca. 1 1/2 Ctr. Mandeln, 1 großen Posten Seife, Toilettenseife, Seifenpulver, Wein und Cognac öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung. **Sammelpfad: Gasthof zur Sorge, Radestock.** Gerichtsvollzieher in Nebra.

**Einmaliges Künstler-Concert** der Geschwister **Ernestine und Elmire Boucher aus Paris** Violinvirtuosin Klaviervirtuosin Schulerin von Sarasate. Schülerin von Paderewski. Enkelinnen des berühmten Violinvirtuosens Alexander Boucher aus Paris. **am Freitag, den 14. Februar 1902 im Saale des Preussischen Hofes.** Billets im Vorverkauf im Preussischen Hof Mk. 1,25, an der Kasse Mk. 1,50. — Anfang 8 Uhr.

**Holz-Versteigerung der Oberförsterei Ziegelroda.** **Freitag, den 14. Februar 1902, Vormittags 10 Uhr, im Neumann'schen Gasthose zu Klein-Wangen.** **Wangen:** Dstr. 1a, 1b, 2a, 3, 7a, 9a, 13a, 14e, 14f, 15d. **Eiche:** rm 111 Aloben, 35 Knüppel, 39 Reiff. I. **Buche:** rm 397 Aloben, 152 Knüppel, 863 Reiff. III. **Birke:** rm 5 Aloben, 12 Reiff. III. **Ziegelroda, den 1. Februar 1902.** **Königliche Oberförsterei.**

**Gefundenes Geld!** Alte Briefmarken der deutschen Staaten, von 1850-75, sowie alte und neue Auslandsmarken kaufe zu hohem Preise. **Prospekt gratis, erliche Vnderabgabe.** **H. Steinecke, Königl. Schaupisler, Hannover, Stolstein, 22.**

**Schützenhaus.** **Mittwoch, den 5. Februar, Abends 8 Uhr, IV. Abonnements-Concert** mit nachfolgendem Tanzkränzchen, wogu freumblich einladen **P. Schlaf, B. Wichter.**

**Nächsten Freitag Nachm. 2-5 Uhr** bin ich im Gasthof zur Sorge in Nebra zu sprechen. **Oscar Bartholomäi,** v. d. Kgl. Landesjustizwiltig, best. Prozeßagent aus Naumburg a. S.

**Donnerstag Schellfisch** auf frischen. **Frische englische Vollbücklinge, Sardinen, geräucherter Kal, Apfelsinen** trafen heute ein **E. Kropf, Burgstraße.**

**Gänsefedern** wie sie von der Gans kommen 1,20 u. 1,50 Pfund ausfortierte mit fe. Ged. u. Stammen 2,00, etwas 2,50 u. 3,00 u. 3,50 (gleich, die 3. Sort. ist hin u. wieder, eine ganze (sehr vornehm) **Halbhaaren, ganz fl. weiche, polnische, Federchen 2,00, weitere u. banniger 2,00, hochpreisige, 10 Stämme 2,50, Gerillene Fed., ganz 1,75, halbbüchig 2,50, mehr 2,75, 3,00, 3,50, 4,00, 4,50, 5,00, 5,50, 6,00, 6,50, 7,00, 7,50, 8,00, 8,50, 9,00, 9,50, 10,00, 10,50, 11,00, 11,50, 12,00, 12,50, 13,00, 13,50, 14,00, 14,50, 15,00, 15,50, 16,00, 16,50, 17,00, 17,50, 18,00, 18,50, 19,00, 19,50, 20,00, 20,50, 21,00, 21,50, 22,00, 22,50, 23,00, 23,50, 24,00, 24,50, 25,00, 25,50, 26,00, 26,50, 27,00, 27,50, 28,00, 28,50, 29,00, 29,50, 30,00, 30,50, 31,00, 31,50, 32,00, 32,50, 33,00, 33,50, 34,00, 34,50, 35,00, 35,50, 36,00, 36,50, 37,00, 37,50, 38,00, 38,50, 39,00, 39,50, 40,00, 40,50, 41,00, 41,50, 42,00, 42,50, 43,00, 43,50, 44,00, 44,50, 45,00, 45,50, 46,00, 46,50, 47,00, 47,50, 48,00, 48,50, 49,00, 49,50, 50,00, 50,50, 51,00, 51,50, 52,00, 52,50, 53,00, 53,50, 54,00, 54,50, 55,00, 55,50, 56,00, 56,50, 57,00, 57,50, 58,00, 58,50, 59,00, 59,50, 60,00, 60,50, 61,00, 61,50, 62,00, 62,50, 63,00, 63,50, 64,00, 64,50, 65,00, 65,50, 66,00, 66,50, 67,00, 67,50, 68,00, 68,50, 69,00, 69,50, 70,00, 70,50, 71,00, 71,50, 72,00, 72,50, 73,00, 73,50, 74,00, 74,50, 75,00, 75,50, 76,00, 76,50, 77,00, 77,50, 78,00, 78,50, 79,00, 79,50, 80,00, 80,50, 81,00, 81,50, 82,00, 82,50, 83,00, 83,50, 84,00, 84,50, 85,00, 85,50, 86,00, 86,50, 87,00, 87,50, 88,00, 88,50, 89,00, 89,50, 90,00, 90,50, 91,00, 91,50, 92,00, 92,50, 93,00, 93,50, 94,00, 94,50, 95,00, 95,50, 96,00, 96,50, 97,00, 97,50, 98,00, 98,50, 99,00, 99,50, 100,00, 100,50, 101,00, 101,50, 102,00, 102,50, 103,00, 103,50, 104,00, 104,50, 105,00, 105,50, 106,00, 106,50, 107,00, 107,50, 108,00, 108,50, 109,00, 109,50, 110,00, 110,50, 111,00, 111,50, 112,00, 112,50, 113,00, 113,50, 114,00, 114,50, 115,00, 115,50, 116,00, 116,50, 117,00, 117,50, 118,00, 118,50, 119,00, 119,50, 120,00, 120,50, 121,00, 121,50, 122,00, 122,50, 123,00, 123,50, 124,00, 124,50, 125,00, 125,50, 126,00, 126,50, 127,00, 127,50, 128,00, 128,50, 129,00, 129,50, 130,00, 130,50, 131,00, 131,50, 132,00, 132,50, 133,00, 133,50, 134,00, 134,50, 135,00, 135,50, 136,00, 136,50, 137,00, 137,50, 138,00, 138,50, 139,00, 139,50, 140,00, 140,50, 141,00, 141,50, 142,00, 142,50, 143,00, 143,50, 144,00, 144,50, 145,00, 145,50, 146,00, 146,50, 147,00, 147,50, 148,00, 148,50, 149,00, 149,50, 150,00, 150,50, 151,00, 151,50, 152,00, 152,50, 153,00, 153,50, 154,00, 154,50, 155,00, 155,50, 156,00, 156,50, 157,00, 157,50, 158,00, 158,50, 159,00, 159,50, 160,00, 160,50, 161,00, 161,50, 162,00, 162,50, 163,00, 163,50, 164,00, 164,50, 165,00, 165,50, 166,00, 166,50, 167,00, 167,50, 168,00, 168,50, 169,00, 169,50, 170,00, 170,50, 171,00, 171,50, 172,00, 172,50, 173,00, 173,50, 174,00, 174,50, 175,00, 175,50, 176,00, 176,50, 177,00, 177,50, 178,00, 178,50, 179,00, 179,50, 180,00, 180,50, 181,00, 181,50, 182,00, 182,50, 183,00, 183,50, 184,00, 184,50, 185,00, 185,50, 186,00, 186,50, 187,00, 187,50, 188,00, 188,50, 189,00, 189,50, 190,00, 190,50, 191,00, 191,50, 192,00, 192,50, 193,00, 193,50, 194,00, 194,50, 195,00, 195,50, 196,00, 196,50, 197,00, 197,50, 198,00, 198,50, 199,00, 199,50, 200,00, 200,50, 201,00, 201,50, 202,00, 202,50, 203,00, 203,50, 204,00, 204,50, 205,00, 205,50, 206,00, 206,50, 207,00, 207,50, 208,00, 208,50, 209,00, 209,50, 210,00, 210,50, 211,00, 211,50, 212,00, 212,50, 213,00, 213,50, 214,00, 214,50, 215,00, 215,50, 216,00, 216,50, 217,00, 217,50, 218,00, 218,50, 219,00, 219,50, 220,00, 220,50, 221,00, 221,50, 222,00, 222,50, 223,00, 223,50, 224,00, 224,50, 225,00, 225,50, 226,00, 226,50, 227,00, 227,50, 228,00, 228,50, 229,00, 229,50, 230,00, 230,50, 231,00, 231,50, 232,00, 232,50, 233,00, 233,50, 234,00, 234,50, 235,00, 235,50, 236,00, 236,50, 237,00, 237,50, 238,00, 238,50, 239,00, 239,50, 240,00, 240,50, 241,00, 241,50, 242,00, 242,50, 243,00, 243,50, 244,00, 244,50, 245,00, 245,50, 246,00, 246,50, 247,00, 247,50, 248,00, 248,50, 249,00, 249,50, 250,00, 250,50, 251,00, 251,50, 252,00, 252,50, 253,00, 253,50, 254,00, 254,50, 255,00, 255,50, 256,00, 256,50, 257,00, 257,50, 258,00, 258,50, 259,00, 259,50, 260,00, 260,50, 261,00, 261,50, 262,00, 262,50, 263,00, 263,50, 264,00, 264,50, 265,00, 265,50, 266,00, 266,50, 267,00, 267,50, 268,00, 268,50, 269,00, 269,50, 270,00, 270,50, 271,00, 271,50, 272,00, 272,50, 273,00, 273,50, 274,00, 274,50, 275,00, 275,50, 276,00, 276,50, 277,00, 277,50, 278,00, 278,50, 279,00, 279,50, 280,00, 280,50, 281,00, 281,50, 282,00, 282,50, 283,00, 283,50, 284,00, 284,50, 285,00, 285,50, 286,00, 286,50, 287,00, 287,50, 288,00, 288,50, 289,00, 289,50, 290,00, 290,50, 291,00, 291,50, 292,00, 292,50, 293,00, 293,50, 294,00, 294,50, 295,00, 295,50, 296,00, 296,50, 297,00, 297,50, 298,00, 298,50, 299,00, 299,50, 300,00, 300,50, 301,00, 301,50, 302,00, 302,50, 303,00, 303,50, 304,00, 304,50, 305,00, 305,50, 306,00, 306,50, 307,00, 307,50, 308,00, 308,50, 309,00, 309,50, 310,00, 310,50, 311,00, 311,50, 312,00, 312,50, 313,00, 313,50, 314,00, 314,50, 315,00, 315,50, 316,00, 316,50, 317,00, 317,50, 318,00, 318,50, 319,00, 319,50, 320,00, 320,50, 321,00, 321,50, 322,00, 322,50, 323,00, 323,50, 324,00, 324,50, 325,00, 325,50, 326,00, 326,50, 327,00, 327,50, 328,00, 328,50, 329,00, 329,50, 330,00, 330,50, 331,00, 331,50, 332,00, 332,50, 333,00, 333,50, 334,00, 334,50, 335,00, 335,50, 336,00, 336,50, 337,00, 337,50, 338,00, 338,50, 339,00, 339,50, 340,00, 340,50, 341,00, 341,50, 342,00, 342,50, 343,00, 343,50, 344,00, 344,50, 345,00, 345,50, 346,00, 346,50, 347,00, 347,50, 348,00, 348,50, 349,00, 349,50, 350,00, 350,50, 351,00, 351,50, 352,00, 352,50, 353,00, 353,50, 354,00, 354,50, 355,00, 355,50, 356,00, 356,50, 357,00, 357,50, 358,00, 358,50, 359,00, 359,50, 360,00, 360,50, 361,00, 361,50, 362,00, 362,50, 363,00, 363,50, 364,00, 364,50, 365,00, 365,50, 366,00, 366,50, 367,00, 367,50, 368,00, 368,50, 369,00, 369,50, 370,00, 370,50, 371,00, 371,50, 372,00, 372,50, 373,00, 373,50, 374,00, 374,50, 375,00, 375,50, 376,00, 376,50, 377,00, 377,50, 378,00, 378,50, 379,00, 379,50, 380,00, 380,50, 381,00, 381,50, 382,00, 382,50, 383,00, 383,50, 384,00, 384,50, 385,00, 385,50, 386,00, 386,50, 387,00, 387,50, 388,00, 388,50, 389,00, 389,50, 390,00, 390,50, 391,00, 391,50, 392,00, 392,50, 393,00, 393,50, 394,00, 394,50, 395,00, 395,50, 396,00, 396,50, 397,00, 397,50, 398,00, 398,50, 399,00, 399,50, 400,00, 400,50, 401,00, 401,50, 402,00, 402,50, 403,00, 403,50, 404,00, 404,50, 405,00, 405,50, 406,00, 406,50, 407,00, 407,50, 408,00, 408,50, 409,00, 409,50, 410,00, 410,50, 411,00, 411,50, 412,00, 412,50, 413,00, 413,50, 414,00, 414,50, 415,00, 415,50, 416,00, 416,50, 417,00, 417,50, 418,00, 418,50, 419,00, 419,50, 420,00, 420,50, 421,00, 421,50, 422,00, 422,50, 423,00, 423,50, 424,00, 424,50, 425,00, 425,50, 426,00, 426,50, 427,00, 427,50, 428,00, 428,50, 429,00, 429,50, 430,00, 430,50, 431,00, 431,50, 432,00, 432,50, 433,00, 433,50, 434,00, 434,50, 435,00, 435,50, 436,00, 436,50, 437,00, 437,50, 438,00, 438,50, 439,00, 439,50, 440,00, 440,50, 441,00, 441,50, 442,00, 442,50, 443,00, 443,50, 444,00, 444,50, 445,00, 445,50, 446,00, 446,50, 447,00, 447,50, 448,00, 448,50, 449,00, 449,50, 450,00, 450,50, 451,00, 451,50, 452,00, 452,50, 453,00, 453,50, 454,00, 454,50, 455,00, 455,50, 456,00, 456,50, 457,00, 457,50, 458,00, 458,50, 459,00, 459,50, 460,00, 460,50, 461,00, 461,50, 462,00, 462,50, 463,00, 463,50, 464,00, 464,50, 465,00, 465,50, 466,00, 466,50, 467,00, 467,50, 468,00, 468,50, 469,00, 469,50, 470,00, 470,50, 471,00, 471,50, 472,00, 472,50, 473,00, 473,50, 474,00, 474,50, 475,00, 475,50, 476,00, 476,50, 477,00, 477,50, 478,00, 478,50, 479,00, 479,50, 480,00, 480,50, 481,00, 481,50, 482,00, 482,50, 483,00, 483,50, 484,00, 484,50, 485,00, 485,50, 486,00, 486,50, 487,00, 487,50, 488,00, 488,50, 489,00, 489,50, 490,00, 490,50, 491,00, 491,50, 492,00, 492,50, 493,00, 493,50, 494,00, 494,50, 495,00, 495,50, 496,00, 496,50, 497,00, 497,50, 498,00, 498,50, 499,00, 499,50, 500,00, 500,50, 501,00, 501,50, 502,00, 502,50, 503,00, 503,50, 504,00, 504,50, 505,00, 505,50, 506,00, 506,50, 507,00, 507,50, 508,00, 508,50, 509,00, 509,50, 510,00, 510,50, 511,00, 511,50, 512,00, 512,50, 513,00, 513,50, 514,00, 514,50, 515,00, 515,50, 516,00, 516,50, 517,00, 517,50, 518,00, 518,50, 519,00, 519,50, 520,00, 520,50, 521,00, 521,50, 522,00, 522,50, 523,00, 523,50, 524,00, 524,50, 525,00, 525,50, 526,00, 526,50, 527,00, 527,50, 528,00, 528,50, 529,00, 529,50, 530,00, 530,50, 531,00, 531,50, 532,00, 532,50, 533,00, 533,50, 534,00, 534,50, 535,00, 535,50, 536,00, 536,50, 537,00, 537,50, 538,00, 538,50, 539,00, 539,50, 540,00, 540,50, 541,00, 541,50, 542,00, 542,50, 543,00, 543,50, 544,00, 544,50, 545,00, 545,50, 546,00, 546,50, 547,00, 547,50, 548,00, 548,50, 549,00, 549,50, 550,00, 550,50, 551,00, 551,50, 552,00, 552,50, 553,00, 553,50, 554,00, 554,50, 555,00, 555,50, 556,00, 556,50, 557,00, 557,50, 558,00, 558,50, 559,00, 559,50, 560,00, 560,50, 561,00, 561,50, 562,00, 562,50, 563,00, 563,50, 564,00, 564,50, 565,00, 565,50, 566,00, 566,50, 567,00, 567,50, 568,00, 568,50, 569,0**

# Neubauer Anzeiger

## für Stadt und Umgegend.

**Preis**  
Wochensatz 1,05 Mk. pränumerando durch die Post oder andere Boten 1,20 Mk., durch die Briefträger frei ins Haus 1,45 Mk.

Gratısbeilagen:

Wöchentlich ein illustriertes Sonntagsblatt und vierzehntägig eine landwirtschaftliche Beilage.

**Abonnement**  
Für die 14 tägige Sonntags-Beilage über den Rhein 10 Mk., Postzinsen pro Jahr 15 Mk.  
Zufahrt werden bei Dienstag und Freitag 10 Uhr angenommen.

Amtesliches Organ der königlichen und städtischen Behörden in Hedra a. H.

Nr. 11.

Hedra, Mittwoch, 5. Februar 1902.

15. Jahrgang.

### Der Protest der „Deutschen“ in London

ist beschloffen worden — politischer Umstände halber. Der Urheber der grandiosen Idee, einen solchen Protest gegen die Verengung der englischen Armee durch die deutsche Forderung zu erlassen, ist ein gewisser George Paul Gersch, über den ein Berichterstatter des „Penny Courier“ das Folgende meldet:

„Ich habe schon einmal darauf verwiesen, daß die Elemente, die sich während der deutsch-englischen Streitigkeiten mit besonderer Heftigkeit hervorgetan, um in England eine Art von Protestbewegung der dort lebenden Deutschen gegen die Verengung der britischen Armee anzukündigen, in Bezug auf ihren Reichthum in einer solchen Initiative mit mehr als verächtlichem Auge zu betrachten seien. So ungern in der öffentlichen Erörterung die persönliche Seite berührt wird, so wäre es doch in einem solchen Zusammenhang kaum vermeidbar. Von den zahlreichen früheren oder jetzigen Publizisten, welche öffentlichen-angewandten-geschäftlichen Verhältnissen mit Rücksicht auf die englischen Mächte herbeizutreten, möchte ich schweigen, denn das mögliche Dunkel, in dem sie gewöhnlich im Leben stehen, ist durch die Notorizität von 24 Stunden weitläufig zum Schaden anderer nicht erheblich gehärt. Eine andere Befragung erfordert schon ein unter dem Namen Mr. George Paul Gersch mit Rücksicht auf die Times, den Standard und andere große Blätter beschriebener Vorwurf, der von dem letzten unterzeichneten Redaktionen der Londoner Presse als eine Art von Vertreter der öffentlichen Meinung in deutschen Kreisen Englands bezeichnet wird, sich täglich interviert und jetzt englischen Blättern mittels, daß seine Anregung zu Protest-Meetungen unter den Deutschen einen großen Anklang zu finden scheint. Es ist, wie ich mich nunmehr informiert habe, auch wirklich schon dahin gekommen, daß man allen Entschlossen eine Verammlung in einem großen Saale ins Auge gefaßt hat und dort allerlei für das englische Publikum bestimmte Versicherungen der Großenheit bei diesem gähnigen Gelände und natürlich gleichzeitig die Einführung gegen die Fällungen und Verengungen, die die britische Armee und das deutsche Publikum erlände, zum Ausdruck bringen will. Der Agitator für diese Demonstrationen heißt nicht, wie es sich unterzeichnet, George Paul Gersch, sondern sein wirklicher Name klingt sehr viel weniger englisch, nämlich Gerschon. Er ist in Wien-wohner geboren und seit 20 Jahren in England naturalisirt (N.). seinem Vater nach ist er ein „Kölnler“ verheirateter Mittelschicht, die zum Teil ein recht mäßiges Geld hatten. Er ist in Verbindung mit der Gruppe des „Grosen“ Holländer, hatte auch Beziehungen zu Doolen und zu anderen in der Gendarmen-Geschichte der letzten Jahre oft und nicht gerade vortheilhaft genannten Namen. Ob dieser „Verdacht“ ihn als Berichterstatter der Deutschen Englands besonders geeignet macht, darf man insofern dem Urteil jedes Unbefangenen überlassen.“

Deutschen Geschäftsleute in London mag ja vielleicht die Haltung der reichsdeutschen Presse, die in der Beurteilung der Burenangelegenheit einzig wie selten ist, sehr unangenehm sein; sie mag vielleicht auch ihre legitimen Geschäfte fördern. Diese „Deutschen“ mögen auch den Engländern, deren Göttertreue sie genießen, erklären, daß sie bei der Beurteilung der englisch-burischen Angelegenheit durch die deutschen Zeitungen nicht zufrieden sind. Das ist ihr gutes Recht, und die Protestierer sollen nicht auf Herzen und Nieren gerecht werden, ob sie es ausdrücklich meinen. Ist dies wirklich der Fall, dann um so schlimmer für sie — es wäre dies nur ein neuer Beweis dafür, wie leicht der deutsche im Ausland für seine Deutschen, seines deutschen Geschäftens entäußert. Wenn die lieben Landsleute in England aber glauben, durch ihren Protest in Deutschland Eindruck zu machen und die deutsche Presse ungenügsamer zu machen, so ist ihre Beurteilung

beruht so wenig wie die deutsche auf eigener Anschauung der Dinge. Das Material ist für beide beurteilenden Teile das gleiche; zumieist die amtlichen englischen Berichte. Das hier ungenügsam angeführt, genügt vollkommen, um die ganze Verengungsweise der Engländer gegen die Buren als in hohem Grade verwerflich zu erweisen zu lassen; sie steht im flagranten Widerspruch zu den sonst allgemein anerkannten Grundsätzen des Völkerrechts, und daran können tausend Proteste der „Deutschen in England“ nicht ein Zeichen ändern.

### Aus dem Reichstage.

Der Reichstag beendete am Freitag die Erörterung zum Titel „Staatslotterie“ beim Etat des Reichshaushalts des Jahres. Nicht weniger als sechs feststimmende Abgeordnete, die mitunter mit dem höchsten Wohlstande der Reichstagen, wie die Anwesenheitsberichte hatten, nahmen an der Diskussion teil, um die Abfertigung zu verhindern. Angeordnet wurde schließlich die Resolution, dem Reichstagsrat um internationalen Arbeitsamt in Paris, Statistik über die im Reichs- und Seeres- dienst beschäftigten Arbeiter, Arbeitslosenversicherung, Vermögensverlust.

Am 1. h. wird die Beratung des Etats des Reichshaushalts des Jahres in den „Allgemeinen Fonds“ fortgesetzt. Bei der Position 3000 Mk. Beitrag des Reichs zur Unterhaltung des in Wien errichteten internationalen Bureaus des Verbandes zum Schutze des gewerblichen Eigentums“ frecht.

Abg. Müller-Meinhausen (fr. B.) seine Bemerkungen über den endlich erfolgten Beitritt des Reichs zu internationalen Union aus und erwidert, auch den Beitritt des Reichs zu dem Burenkrieg über den Schutze der Verfassung.

Bei den Ausgaben zur „Förderung der Schiffahrt“ erklärt auf Anregung des Abg. Führen zu Inn- und Handelsminister.

Staatssekretär Graf Posadowsky, daß die internationale Kommission zur Erforschung der nördlichen Meere am 1. Mai ihre Thätigkeit beghme, und daß man hoffen will zu einem internationalen Abkommen der nördlichen Staaten über Schonererz kommen werde.

Abg. Parnitzke (fr. B.): Zur Förderung der Schiffahrt sind im Etat 400.000 Mk. ausgeworfen. Dieser Jahre ist ein Teil der Summe zur nicht zur Veranschlagung gelangt. Ich frage deshalb an, ob diesmal die volle Summe verwendet werden ist und ob die Nordmeere Fischer berücksichtigt worden sind.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Vorleser ist gefolgt. In diesem Jahre werden 700.000 Mk. aus dem Fonds zur Verfügung stehen. Es sind 300.000 Mk. erbracht worden, obwohl wir fast alle Vorkriegsbeschäftigten hatten. 300.000 Mk. sollen aus dem Fonds zur Verfügung stehen.

Rein Titel „1000 Tollenen Maßregeln gegen die Nichtkonformität“ führt Direktor im Reichstagsrat Dr. P. Heller auf Anregungen des Abg. Parnitzke (fr. B.) über die Verengung der Armee mit Protestanten auf.

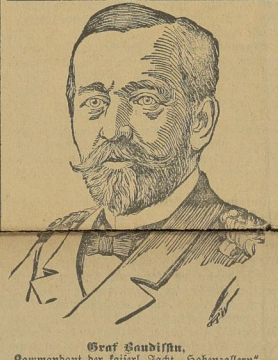
Abg. Gieshoff (fr. B.) aus, daß den Abiturienten der Studien der Medizin erst nach dem Abschluß der Studien in der Zulassung der Mediziner der Untersuchungs und sein kommt, um alle höhere Schulrechte haben, besser helfen und Schule.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Staatsministerium genehmigt, daß die Abiturienten und Der-Mediziner zum Erlaßten werden können. Aber das städtische Ministerium möchte Ratweiser dafür erbringen.

Abg. Fickler (fr. B.) Hinweis zu. Die Juristen müssen das herrschen, weil sie unsere juristischen sind.

Abg. Herzfeld (fr. B.) städtische Juristen, die das Recht haben, nicht anberufenen Juristen, die zwar das corpus aber gerade hat den gegen nicht mit. In welcher Weise juristische Studium die andere eine viel bessere Grundlage, namlich. Das Reich hat ab Interesse an den höheren Schulrechten, auch für die Rechtslehren. Das Reich sollte für dieses Normalstudium aufstellen. Redner schließt die städtischen Schulbehörden in Wittenburg, wo zehn Prozent der Bevölkerung überaus keinen Schulunterricht

erhalten, die höchste Stellung der Lehrer, die in der ererbendsten Abhängigkeit lebten. Staatssekretär Graf Posadowsky: Es hat mich überrascht, daß der Redner seine Anregung bei diesem Titel angeregt hat. Die Reichstagskommission ist eine Behörde ad hoc. Das Gebiet des Schulwesens müssen sich die verschiedenen Regierungen unter allen Umständen vorbehalten. Die Ausgaben für die Reichs-Schulkommission werden nach weiterer Debatte bemittelt. Ein Kapitel „Schulbeiträge“ beantragt Abg. Lenzmann (fr. B.) eine Resolution betr. Verlegung eines Gelegenheitskurs über Grundzüge der Pathologie und Anatomie in Jena anstalten. Im Bresten ist zwar in Brest eine Anstalt wegen Aufnahme und Aufenthalt in privaten Jena-Anstalten erlangen, aber für die öffentlichen Anstalten fehlt es an einer solchen Regelung. Es behält die Beschickung jedes in eine Anstalt eingeschriebenen durch eine Kommission, bestehend aus Jenaer Ärzten, Juristen und Natur. Reichsgesetzlich müßte die Sache geregelt werden, denn es geht nicht an, den Verlauf des Reglements lediglich wie jetzt den Provinzialparlamenten zu überlassen.



Graf Radtsch, Kommandant der Kaiserlichen Jäger-Regimenter.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Die preussische Regierung hat erklärt, sie habe die Brestinischen Angelegenheiten der ererbendsten Maßnahmen zu treffen, damit kein Mißverständnis in Jenaer-Anstalten aufgenommen oder enthalten werde. Sollte das Sous vorliegender Antrag angenommen, so kann ich auch nicht ihm, als mich wieder an die preussische, aber auch an andere Regierungen wenden. Ich werde dann abwarten, welche Stellung dieselben alsdann zu diesem Antrag einnehmen werden.

Abg. Verri (fr. B.) führt verschiedene über die unzulässigen Zustände in vielen Provinzialparlamenten. Im Vorjahre ist er wegen öffentlicher Beschimpfung, namentlich in konventionellen Wärdern, angeklagt worden. Galt mehr er besonders auf die Zustände in Schwaben, in Schwaben, Bresten hin, ebenso in Spremberg. Hier mannte es ganz an mißbilligen international. In Schwaben spreche über die Stille aller Anordnungen.

preussische Regierung dort lassen aber nicht. In der Regierung mitverantwortlich. Aber nicht nur in auch in Werten haben wir Konventionen. Schwere in gegen das Verbrechen i. v. Ein Hauptmittelpunkt der Regierung der Bresten. Die Regierung müßte treffen, daß solche Mißstände nicht mehr vorkommen.

Abg. Gieshoff (fr. B.) aus, daß die Abiturienten der Studien der Medizin erst nach dem Abschluß der Studien in der Zulassung der Mediziner der Untersuchungs und sein kommt, um alle höhere Schulrechte haben, besser helfen und Schule.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Staatsministerium genehmigt, daß die Abiturienten und Der-Mediziner zum Erlaßten werden können. Aber das städtische Ministerium möchte Ratweiser dafür erbringen.

Abg. Fickler (fr. B.) Hinweis zu. Die Juristen müssen das herrschen, weil sie unsere juristischen sind.

Abg. Herzfeld (fr. B.) städtische Juristen, die das Recht haben, nicht anberufenen Juristen, die zwar das corpus aber gerade hat den gegen nicht mit. In welcher Weise juristische Studium die andere eine viel bessere Grundlage, namlich. Das Reich hat ab Interesse an den höheren Schulrechten, auch für die Rechtslehren. Das Reich sollte für dieses Normalstudium aufstellen. Redner schließt die städtischen Schulbehörden in Wittenburg, wo zehn Prozent der Bevölkerung überaus keinen Schulunterricht

Vertretern aller Parteien im Reichstag einen Antrag betr. reichsweite Forderung der Jenaer Tage eingereicht, in der gleichen Fassung, in welcher der Antrag im Jahre 1897 einstimmig im Reichstag angenommen worden ist.

Bei der Stichwahl in Schaumburg-Lippe am Freitag wurde der freisinnige Kandidat Demuth mit 4540 Stimmen an die Spitze der antisemitisch-konventionellen Kandidaten Grafen Reventlowen mit 3500 Stimmen.

Ein Ermittlungsverfahren gegen Unbekannt ist nach der Post wegen der Verächtlichkeit des Marineerlasses durch den Bordwärtis eingeleitet worden.

Ein Hauptmann Verlich v. Sigelß von den Deutschen Luftfahr-Verbanden in Belgien auf einer Luftfahrt bei der Landung des Ballons um 8 Uhr abgenommen.

Die zweite städtische Kammer hat den Gesetzentwurf über die Einführung einer Vermögenssteuer nach dem Vorlage der Deputation gegen sieben Stimmen angenommen.

Oesterreich-Ungarn. Abg. Schönerer hat die Ehrenmitleidlichkeit des Reichs der Deutsch-nationales für Oesterreich, weil Wolf wieder zum Obmann gewählt wurde, niedergelassen.

Frankreich. Die Deputiertenkammer hat die Fällung eines achtstündigen Normalarbeits-tages für die Vergarbeiter mit 369 gegen 196 Stimmen abgelehnt.

Die gerichtliche Verurteilung, weil sich der Prinz Antoine von Orleans in Boulogne der Militärbehörde behus Eintragung in die Liste der Militärpflichtigen stellen. Die Französisch Regierung lehnt natürlich derartige fiktive Anwerbungen rundweg ab. Das weiß der edle Orleans auch sehr gut. Aber so ein billiges Heibentum ist doch gar zu über!

Ein Damenverein, dem eine große Zahl adeliger Fräulein und Mädchen angehört, veröffentlicht folgenden Aufruf: „Wachheit der Welt, die Freiheit durch-macht, seiner beherrschten Interessen, seine gemäßigten Freiheiten, das wachsende Geschick des Sozialismus, fordern wir unsere Fräulein und alle überflüssigen Ausgaben für Empfänge, Toiletten u. s. w. zu vermeiden, ihren Kleiderkasten die Beweggründe ihres Verhaltens auseinanderzusetzen, damit sie bei den Wahlen ihre Stimmen zum Wohle des Vaterlandes abgeben und das erhabene Gut an die Wohlfahrt der reichhaltigen, leistungsfähigen Bewerber abzugeben.“

England. Dem Botschafter nach hat der Minister-rat über die Note der niederländischen Regierung beraten und die englische Antwort darauf genehmigt. Wie die Antwort ausgefallen ist, wird man erst in einigen Tagen erfahren.

Kriegsminister Brodrik hat im Unterhaus das niederländische Blockadesystem sehr gelobt und den weiteren Kriegszustand angekündigt. Höflicher wollte mittels des Blockadesystems die drei noch auf dem Kriegsschauplatz befindlichen großen Truppenkörper unter der West-, Ost- und Delarey zusammen-drängen und dann zu einem Geleitz zu zwingen, wie dem auch die Regierung alles erdenkliche thun werde, um den Krieg „so bald wie möglich“ zu beenden.

Die Kriegskosten der Engländer betragen im Etatsjahre 1900-1901 63 Millionen Pfund, in 1899-1900 61 Millionen. Einen Teil des Jahres hindurch zahlte das Kriegsheer in Ostafrika 250.000 Mann, am 1. Januar d. 237.000 Mann. Im Durchschnitt wurden monatlich 24.000 Pferde gefressen. Im dem Eratz beträgt die Gesamtzahl der dem Kriegsheer Angehörigen 280.000. Die Regierung mußte durchschnittlich 208.000 Pferde und Maulthiere, 30.000 Ochsen, 27.000 geladene Büren und 150.000 Köpfe von der Burenbevölkerung unterhalten.

Belgien. Dr. Leyds hat einem Berichterstatter erklärt, es handle sich bei dem Belgischen Soldaten eine Forderung aus den fest auf Frieden gerichteten Wünschen der Buren-



**Rundschau.**  
Konvent des Reichs-Freitag Mittag Berlin, wenn irgend zu beunruhigen sollen. Da Wochen bleiben, soll nach Befragung der Debatanten hin-wieder soll bis höchstens 14 Tage vor Oftern abgeben werden. Nach dem Reichstag des Jahres soll zunächst über den Marine-Gesetz verhandelt werden.  
\* Abg. Lenzmann hat mit Unterstützung von